

**PREDIGTEN AUF DIE SONNTAGE DER
FASTEN ÜBER DEN VERLORENEN
SOHN UND DES MENSCHEN LETZTE
DINGE, NEBST EINER OSTER- UND
CHARFREITAGSPREDIGT**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649203543

Predigten auf die Sonntage der Fasten über den verlorenen Sohn und des Menschen letzte Dinge, nebst einer Oster- und Charfreitagspredigt by J. B. Wangen

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

J. B. WANGEN

**PREDIGTEN AUF DIE SONNTAGE DER
FASTEN ÜBER DEN VERLORENEN
SOHN UND DES MENSCHEN LETZTE
DINGE, NEBST EINER OSTER- UND
CHARFREITAGSPREDIGT**

Predigten

auf die

Sonntage der Fasten

über

den verlorenen Sohn und des Menschen letzte Dinge,
nebst einer Oster- und Charfreitagspredigt

von

J. B. Wangen,

Pfarrer zu St. Martin in der Diocese Straßburg.

Zwei Jahrgänge.

Mit Genehmigung des Hochwürdigsten Bischofs von Straßburg.

M a i n z,

bei Kirchheim, Schott und Thielmann.

1847.

Wir haben „die Predigten auf die Sonntage der Fasten 1c. von J. D. Wengen, Pfarrer zu St. Martin,“ gelesen und dieselben nicht nur den Grundsätzen der katholischen Kirche, sondern auch den Vorschriften der ächten Redekunst entsprechend, durchweg lehrreich und eindringlich, mithin sehr empfehlenswerth gefunden.

Strasburg, den 10. November 1846.

† **Andreas,**
Bischof von Strasburg.

Er. Gnaden
dem Hochwürdigsten Herrn
Dr. Andreas Räß,
Bischof von Straßburg,
seinem
ehemaligen Lehrer und Superior

weicht diese Blätter
in unterthänigster Ehrfurcht und Dankbarkeit

der Verfasser.

Vorwort.

Die Fastenzeit, obschon sie in Folge der Verweichlichung unserer Sitten von ihren frühern Anordnungen und strengen Bußgesetzen Vieles erlassen hat, bewahrt doch in ihrem alten traditionellen Ernste immer noch Ansehen und Kraft genug, die Gläubigen aufzuwecken aus dem Schlummer des Leichtsinnes und der Heilsvergessenheit. Kaum hat die Kirche am Aschermittwoche in bekannter Weise diese Zeit eröffnet, kaum hat sie die bedeutsamen Worte ausgesprochen: «Memento homo, quia pulvis es et in pulverem reverteris!» so entfärbt sich gleichsam das Angesicht der Gläubigen und jeder gewahrt in seinem Innern eine höhere Stimmung und eine religiöse Aufregung, die ihm zuvor fremd gewesen ist. Der Weltmensch empfindet die Eitelkeit seines irdischen Thuns, dem Sünder wird es unheimlich in seinem Herzen, der Laue erwacht zu neuem Eifer, und selbst dem Gerechten kommt der Gedanke, mehr Gutes zu wirken, als er bis dahin gethan; Jeder besinnt sich und fühlt das Bedürfniß, im Geiste sich zu erneuern. Wenn wir daher zu andern Zeiten öfters Klage führen über Vernachlässigung des Gottesdienstes und über die Gleichgültigkeit gegen Predigt und Heilslehre, so sehen wir umgekehrt hier neues Leben erstehen. Die

Gläubigen drängen sich zur Kirche, hungernd nach dem Brode des Lebens, und fordern und erwarten in ihrem Aufstreben zu Gott hilfreiche Hand vom christlichen Redner, dem sie deshalb bereitwillig Ohr und Herz eröffnen. Jeder Seelsorger begreift daher die Pflicht, besonders in der Fastenzeit Alles aufzubieten, was in seinen Kräften steht, um den hohen Forderungen seines Predigtamtes in würdiger Weise zu entsprechen und mit seinem lebendigen Worte den angeregten Bußgeist in den Gläubigen zu beleben, zu leiten und zu fördern, damit unter dem Beistande der Gnade die wirkliche Umschaffung der Herzen vollbracht werde. An gutem Willen mag es hiezu wohl seltener fehlen, als an der Zeit, sich immer gehörig vorzubereiten. Ich bin darum der Meinung, daß die Veröffentlichung dieser Kanzelvorträge, die in einem der Fastenzeit angemessenen Sinne bearbeitet sind, nicht anders als willkommen und nützlich seyn kann.

Es steht mir nicht zu, über den Werth dieser kleinen Sammlung von Predigten, der später eine größere folgen wird, mich auszusprechen; doch darf ich vielleicht hoffen, daß dieselben, wie sie im engeren Kreise meiner Zuhörer mit Gottes Gnade ihren Zweck nicht ganz verfehlt haben, auch bei manchem Leser Anklang finden und einiges Gute wirken werden.

St. Amand, den 1. November 1846.

Der Verfasser.

Inhalt.

I.

Der verlorene Sohn.

Seite.

I.

Auf den ersten Sonntag in der Fasten.

Seine Entfernung aus dem väterlichen Hause 1

II.

Auf den zweiten Sonntag in der Fasten.

Sein Aufenthalt und Schicksal im fremden Lande, oder die Sünde
in ihren Folgen 14

III.

Auf den dritten Sonntag in der Fasten.

Er kommt zur Erkenntniß 26

IV.

Auf den vierten Sonntag in der Fasten.

Seine Heimreise zum Vater 36

V.

Auf den fünften Sonntag in der Fasten.

Seine Aufnahme im väterlichen Hause 47

VI.

Auf das hohe Osterfest.

Die Zeugnisse für die Wahrheit der Auferstehung Jesu 57

VIII

II.

Die letzten Dinge des Menschen.

Seite

VII.

Auf den ersten Sonntag in der Fasten.

Eine der Fastenzeit entsprechende Ermunterung zum Geschäfte des Seelenheilens, das I. allein wichtig ist, II. dessen Beforgung und allein wahres Lebensglück sichert für Zeit und Ewigkeit . . . 75

VIII.

Auf den zweiten Sonntag in der Fasten.

Der Tod an sich und in seinen Folgen, oder der Mensch auf dem Sterbebette und im Grabe 91

IX.

Auf den dritten Sonntag in der Fasten

Das Gericht Gottes nach dem Tode 108

X.

Auf den vierten Sonntag in der Fasten.

Die Hölle. I. Es gibt eine Hölle. II. Die Peinen der Hölle sind unaussprechlich und dauern ewig 119

XI.

Auf den fünften Sonntag in der Fasten.

Der Himmel. I. Im Himmel haben alle Ketten dieses Lebens ein Ende. II. Im Himmel erwartet uns unaussprechliche, ewige Seligkeit 138

XII.

Auf den Charfreitag.

Das Strafgericht Gottes I. über die treulosen Juden; II. über die Sünder, welche Gemeinschaft pflegen mit den Christusmördern 159

